

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

203 (2.9.1930) Anti-Faschist

Anti-Faschist

... wählt Liste 1 Sozialdemokraten!

SOZIALDEMOKRATISCHER KAMPF GEGEN DIE HAKENKREUZPEST

Die Nachtwächter des Kapitalismus

Es wird den Hitlerianern zu Unrecht nachgesagt, sie hätten ihre Gesinnung an die Kapitalisten verkauft. Man kann doch nicht verkaufen, was man nicht besitzt. Und es entspricht auch dem robusten Sinn deutscher Unternehmer entschieden mehr, ihre Kapitalien in zuverlässigen Streikbrecherorganisationen und Terrortruppen zur physischen Niederkämpfung der Arbeiterbewegung zu investieren. Die Unternehmer sind kühle Rechner und gute Geschäftsmacher. Sie wissen ihr Kapital nutzbringend anzulegen.

Die Hakenkreuzler haben geglaubt, ihre Finanzquellen vertuschen zu können. Schweigegebote, geheime Buchführung und eine Unzahl Prozesse voll juristischer Spitzfindigkeiten sollten helfen.

Vergebliches Bemühen. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen erfährt die Mitwelt gelegentlich Namen von Hintermännern dieser einzigartigen „Arbeiter“-partei.

Längst weiß man es in allen Gassen, daß in die Panzerschränke der NSDAP, direkt und indirekt

Gelder der Industrie,
Gelder der Banken,
Gelder der Großagrarien
und Gelder des Auslandes

fließen. Längst auch haben die Gerichte, bayerische Gerichte, der NSDAP, bescheinigt, was sie nicht wahr haben wollte.

Am 28. Januar dieses Jahres wies das Ingolstädter Gericht eine Klage Hitlers zurück und erklärte in der Urteilsbegründung:

„Die Tatsache hat sich wirklich ergeben, daß Gelder von Industriellen oder anderen Arbeitgebern eingegangen sind...“

Und längst haben verflossene und jetzige Geldgeber der Nazi ihre finanzielle Hilfe eingestanden, längst auch führende Hakenkreuzler sich der Unternehmergelder gerühmt.

Trotzdem bringt das Zentralorgan dieser völkischen „Wahrheits“fanatiker die eiserne Stirn auf, die Tatsachen abzuleugnen. Nichts kennzeichnet mehr die innere Unehrlichkeit und Unsicherheit der Nazis, als ihre zwiespältigen Erklärungen über die Geldquellen:

Der Schatzmeister Hitlers erklärt vor Gericht, Spenden von Juden würden zurückgewiesen. Aber die Frau des jüdischen Getreidehändlers Neumann zahlt monatlich 1000 Mark in die Nazikasse!

Hitlers Privatsekretär behauptet, die Partei habe nur in geringem Maße Gelder bekommen. Aber der Organisationsleiter Straßer gibt mit zynischer Offenheit zu, die Zahl der heimlichen Geldgeber wachse lawinenartig.

Adolf Hitler verkündet: „Der Weg, sich nach auswärtiger Hilfe umzusehen, ist das Schamloseste, was

es gibt.“ Aber Herr Hitler selbst ist nachgewiesen, daß er in der Schweiz umhergefahren und einen Kabinenkoffer voll ausländischer Valuta mitgebracht hat.

**Am 14. September:
Fort mit den
Faschisten!**



Die Hakenkreuzler sind von keinerlei Liebe zur Wahrheit angekränkt, sie lügen vollendet.

Es gibt ein altes, aber darum nicht minder wahres Wort: „Wes Brot ich ess, des Lied ich sing“, das auf die Hitler-Leute paßt wie je ein Spruch. Die Gelder des Auslandes, der Industrie, der Banken und der Großagrarien fließen wahrlich nicht aus patriotischem Idealismus in Hitlers Geldschränke.

Die Hakenkreuzler haben dafür Gegendienste zu leisten — sie haben sie geleistet, sie werden weiter willig sein. Sie tanzen gefügig nach der Pfeife ihrer Brotgeber.

Im letzten aufgelösten Reichstag wurden die finsternen, volksfeindlichen Ziele des Bürgerblocks deutlicher denn je.

Abbau der sozialen Fürsorge, Abbau der Sozialversicherung, Abbau der Arbeiterrechte und Abbau der Rechte des Jungwählers; Bruch der Verfassung, Schonung des Besitzbürgers, Millionenprofite für die Reichen; Steuern für die Massen, Zölle für die Konsumenten, Lohnraub für die Arbeitenden.

das sind die Spuren des Bürgerblocks.

Auch für den politisch nicht Interessierten wurde klar, daß der Kampf im alten und der Kampf um den neuen Reichstag ein Teil des entscheidenden Ringens zwischen Kapital und Arbeit ist.

Die Hausfrau und der Arbeitslose, der Werkstätige und der proletarisierte Bürger spüren am eigenen Leibe, daß die Unternehmer, daß die Reaktion zum Schlage ausholt.

Und die National„sozialisten“? Sie hatten Gelegenheit, Arbeiterinteressen zu vertreten. Sie haben die Arbeiterinteressen verraten!

Die NSDAP hat sich, getreu ihrer Entwicklung, getreu ihrer Vergangenheit, auf die Seite des Kapitals gestellt. Der Knecht hat vor dem Brotherrn gekuschelt.

Die Hakenkreuzler bekämpfen die Sozialpolitik und schützen die Vermögen der Fürsten und Kapitalisten, sie verdingen sich als Streikbrecher und spielen Lohn-drücker. Ihr Wirken in und außer dem Parlament läßt keinen Zweifel daran, daß sie ihre Unternehmer-subsidien wenn auch nicht redlich, so doch nach Kräften abarbeiten.

Sie sind die Nachtwächter des Kapitalismus, sie hüten die Geldschränke und gleichen einer Meute von Bluthunden, bereit, sich auf den Wink ihrer Gebieter auf die freiheitliche Arbeiterbewegung zu stürzen.

Die Reaktion ist geschlossen und einig in dem einen Ziel: die Massen des werktätigen Volkes auszuplündern, den Sieg der Sozialdemokratie zu verhindern!

Die Reaktionäre, die Hakenkreuzler und der Bürgerblock, sie werden sich verrechnen.

Mehr als 9 Millionen deutscher Männer und Frauen entschieden sich am 20. Mai 1928 für die Partei des arbeitenden Volkes!

Weiter so!

Am 14. September 1930 erst recht für die Sozialdemokratie, für den Sieg der Liste 1, für den Sieg der Sozialdemokraten!

Adolf, der Hitler!



Adolf Hitler: „Der politische Führer des jungen Deutschland bin ich.“



Das ist das „junge Deutschland“, das Adolf Hitler führt.



... während Herr Hitler sich in seiner luxuriösen 9-Zimmer-Junggesellenwohnung auf die „politische Führung“ vorbereitet.



Und so sieht Hitlers „Führung“ in Wirklichkeit aus.